

# Thomas Mann

in



Bad Tölz

# Thomas Mann in Bad Tölz

1906 – 1917

• Seit 1906 verbrachte Thomas Mann mit seiner Familie den Sommer in Bad Tölz. Vor allem die „reine Luft der Gegend“ tat ihm wohl. Für Thomas Mann war Bad Tölz „ein Ort der Ruhe“... an dem er „wieder ins Gleichgewicht“ kommt.

• Nachdem sich Thomas Mann für den Sommer jeweils ein Häuschen gemietet hatte, konnte er mit seiner Frau Katja im dritten Sommer ein Grundstück erwerben, an der Heißenstraße.

• Auf den Roman „Königliche Hoheit“ erhielt Thomas Mann für den geplanten Hausbau einen Vorschuß. Das Haus wurde vom Neffen des Architekten Gabriel von Seidl, Hugo Roeckl, im Jugendstil entworfen. Im November 1908 war der Rohbau fertiggestellt.

• Thomas Mann nannte sein „Häuschen“ „Herrensitzen“, im Briefkopf steht „Bad Tölz. Landhaus Thomas Mann“.

• Für Thomas Mann war die Zeit in Bad Tölz eine entscheidende Phase: durch die Buddenbrooks war Thomas Mann berühmt geworden, es hatte sich ein gewisser Wohlstand eingestellt und er war in der Gesellschaft anerkannt. Der Roman „Königliche Hoheit“ war fertiggestellt.

• In Bad Tölz beginnt Thomas Mann mit „Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull“ und entwickelt dabei einen neuen Schreibstil.

• Ebenfalls in Bad Tölz fängt Thomas Mann seinen Bildungsroman „Der Zauberberg“ an und arbeitet hier auch immer wieder an seinem großen Essay „Geist und Kunst“.

• September 1910: im Tölzer Landhaus wird der 60. Geburtstag des Schwiegervaters, Professor Pringsheim, gefeiert.

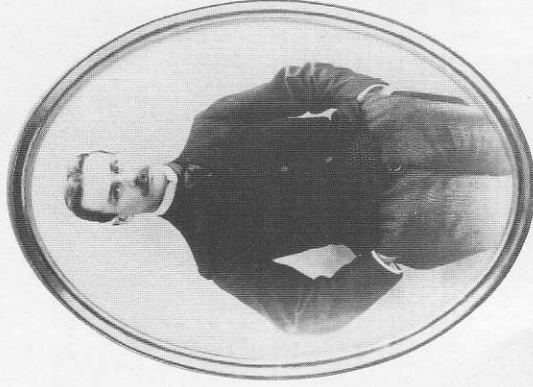
• 1915 suchen Ehefrau Katja und Sohn Klaus nach schweren Erkrankungen in Bad Tölz Genesung. Wegen dieser Erkrankung war Katja längere Zeit im Waldsanatorium in Davos behandelt worden: Anregung für den „Zauberberg“.

• Nach einem Aufenthalt mit Frau Katja und Bruder Heinrich in Venedig schreibt Thomas Mann in Bad Tölz den „Tod in Venedig“.

• Für die Kinder Thomas Manns ist das Haus ein Ort kindlicher Seligkeit, verkärt in ihren Erinnerungen. 1910 wird Tochter Monika dort getauft; doch hier erfährt Thomas Mann auch von dem tragischen Freitod seiner Schwester Carla und verwindet diesen Schicksalsschlag nur schwer.

• Hugo von Hofmannsthal bietet Thomas Mann wiederholt seine Gastfreundschaft in dem „netten Fremdenzimmer“ des Feriendomizils an.

• Im Herbst 1917 – ein Jahr vor Kriegsende – veräußert der durchaus patriotisch gesinnte Thomas Mann das Tölzer Haus gegen eine Krieganleihe.



Thomas Mann um 1905

## Klaus Mann: Erinnerungen an Bad Tölz

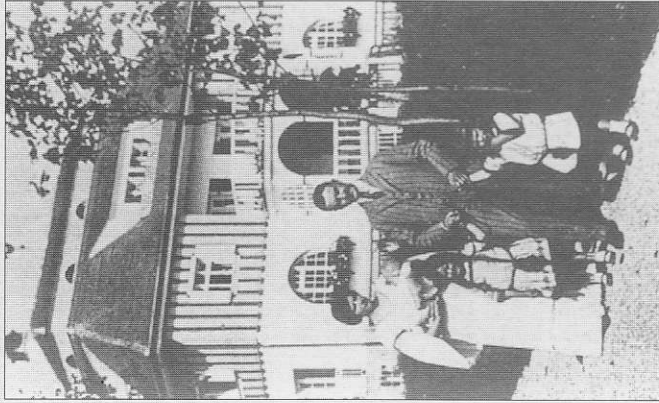
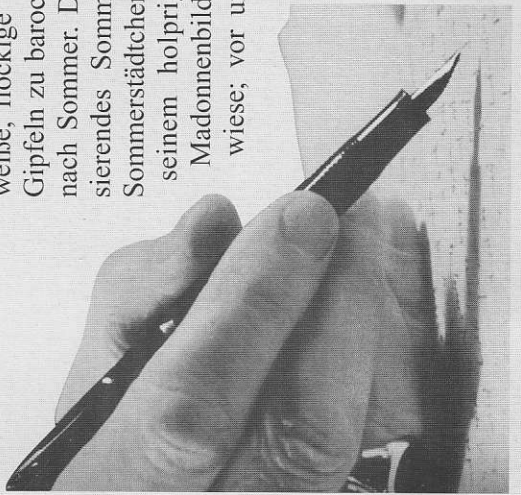
„Das Paradies hat den bittersüßen Duft von Tannen, Himbeeren und Kräutern, vermischt mit dem charakteristischen Aroma des Moooses, das von der Sonne durchwärmt ist, der großen mächtigen Sonne eines Sommertages in Bad Tölz. Die Lichtung, wo wir den Morgen mit Beerenspflücken verbringen, liegt mitten in dem schönen großen Wald, der gleich hinter unserem Haus beginnt. Gibt es irgendwo auf der Welt noch andere Wälder, die sich mit diesem vergleichen ließen? Gewiß nicht; denn *unser* Wald ist durchaus einzigartig.“

(...)

Ja, dies ist Sommer: Wir sieben – zwei Eltern, vier Kinder und ein tanzender, wirbelnder Motz – auf dem Wiesenberg, langsamen Schrittes marschierend, dem Klammerweiher entgegen. Der Grund, auf dem wir gehen, ist weich und elastisch, es ist sumpfiger Boden: daher die Üppigkeit der Vegetation, das tiefe Grün des saftig wuchernden Grasses, das flammende Gold der Butterblumen, der reiche Purpur des Mohns.

Dies ist der Sommerhimmel: In seinem Blau schwimmen weiße, flockige Wolken, die sich zwischen den alpinen Gipfeln zu barocken Formationen ballen. Die Luft riecht nach Sommer. Die Grillen singen ihr monoton-hypnotisierendes Sommerlied. Zu unserer Rechten liegt das Sommerstädtchen Tölz mit seinen bemalten Häusern, seinem holprigen Pflaster, seinen Biergärten und Madonnenbildern. Um uns breitet sich die Sommerwiese; vor uns ragt das Gebirge, gewaltig getürmt, dabei zart, verkürrt im Dunst der sommerlichen Mittagsstunde.“

(Klaus Mann, *Der Wendepunkt. Ein Lebensbericht*. München 1989, S. 49 ff.)



Katja und Thomas Mann mit Kindern Erika, Klaus und Golo (getragen von der Mutter) in Bad Tölz

## Golo Mann: Wiedersehen mit Bad Tölz

„Es dauerte dann etwa fünfunddreißig Jahre, bis ich Bad Tölz wieder sah. Anfang der fünfziger Jahre war das meiste noch wie eh und je, die vier Kastanien und „Hüttchen“, letzteres renoviert, das Haus nach außen hin unverändert. Wie sehr seine Verzierungen „Jugendstil“ waren, merkte ich erst jetzt.“

(...)

Neue, auf der anderen Seite des Sträßchens stehende Villen verbauten den Blick auf Gaßbach mit seiner weißen Kirche und den Schafsbau, der ehemals mir so gewaltig vorgekommen war. Auch gab es den „Klammer-Weiher“ nicht mehr, ein kleines, vom Besitzer des Klammer-Bräu gestiftetes Moorbad. „Da dieben, da dieben Kaweier, Kaweier“ hatte der kleine Golo gerufen – und,

so die Mutter in ihren Notizen: „im Wasser lacht und jubelt er“. Ich ging dann auf den Blomberg, den ich sechs-, sieben-, achtjährig, mit Mutter und Geschwistern so oft erstiegen hatte. Die Blomberg-Hütte stand noch oder stand wieder, sie war in den letzten Kriegstagen zerstört worden als eine Festung törichter SS-Männer. Eine junge Frau bediente mich und fragte: „Waren Sie nicht schon hier?“ „Ja, zuletzt vor fünfunddreißig Jahren, erkennen Sie mich wieder?“

(Golo Mann, *Erinnerungen und Gedanken. Eine Jugend in Deutschland*. Frankfurt 1986, S. 51 f.)



Thomas Mann; Skizze von Max Liebermann



Lions-Club Bad Tölz